



Der Zugang zu Damenbinden fördert den regelmäßigen Schulbesuch von Mädchen

Die Herausforderung

Das Learning Center haben wir als Verein *Go Ahead!* e.V. zusammen mit unserer südafrikanischen Partnerorganisation im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu Natal (Südafrika) errichtet. Aktuell erreichen wir damit ca. 300 Kinder und Jugendliche, wovon ungefähr die Hälfte Mädchen sind.



Foto: Justice Mashigo, 2017/2018

Von besonderer Dringlichkeit ist zurzeit eine Problematik, die Mädchen in verschiedenen Ländern des südlichen Afrikas betrifft und im Rahmen einer Evaluation auch in unserem Learning Center festgestellt wurde: Viele Mädchen aus ärmeren Familien haben meist aus finanziellen Gründen und Mangel an gesundheitlicher Aufklärung keinen Zugang zu adäquaten Hygieneartikeln. Sie besuchen daher während ihrer Periode nicht die Schule und nehmen nicht an Freizeitaktivitäten teil. Das Thema Menstruation ist für sie und in ihrem Umfeld immer noch tabuisiert und vielfach mit Scham behaftet. Dieser Umstand stellt ein strukturelles Hemmnis für die bildungsbezogene und soziale Entwicklung der Mädchen dar,

Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigten aufgrund von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation *Bakusasa* gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

welches sich langfristig negativ auf Selbstbewusstsein und berufliche Perspektiven der jungen Frauen auswirkt.

Die Mitarbeitenden des Zentrums haben einen sehr engen Kontakt zu den Kindern und besuchen sie nach einem festgelegten Betreuungsschlüssel regelmäßig zuhause, auch um die Betreuungspersonen zu unterstützen. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und die Kinder in schwierigen Situationen zielgerichtet unterstützen.

Das Programm

Die Initiative "Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck" des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen fördert unser Programm zur Sicherstellung des Schulbesuchs der Mädchen im Learning Center durch Versorgung mit Damenbinden.

Jedes Mädchen, das am Programm teilnimmt, erhält monatlich ein Paket mit acht Slipeinlagen. Sollten mehr Einlagen benötigt werden, weil die Periode stärker ist, werden auch zusätzliche Pakete ausgegeben. Jede Verteilung wird durch die Verantwortlichen dokumentiert, um einen Überblick zu behalten und zu verhindern, dass die Hygieneartikel zweckentfremdet werden. Auf diese Weise kann genau nachvollzogen werden, wer wann wie viele Pakete zusätzlich zum üblichen Monatsbedarf erhalten hat. So können Unregelmäßigkeiten überprüft werden.

Die Mitarbeiter_innen des Learning Centers organisieren die Verteilung der Hygieneartikel. Zum einen besuchen sie verschiedene Schulen, zum anderen erfolgt die Verteilung im Rahmen der Hausbesuche, die die Kinderbetreuerinnen regelmäßig durchführen.

Als begleitende Maßnahmen gibt es Gesprächsrunden zum Thema Menstruationshygiene sowie Einzelbetreuung durch die qualifizierten und den Mädchen vertrauten Sozialarbeiterinnen.



Foto: Justice Mashigo, 2017/2018

Allen Mädchen soll so ein kontinuierlicher Besuch der Schule, des Learning Centers sowie Zugang zu Beratungs- und Aufklärungsangeboten ermöglicht werden.

Die Mädchen haben zudem jederzeit die Möglichkeit, sich mit Fragen oder Problemen an die zuständige Kinderbetreuerin oder die Hilfssozialarbeiterin zu wenden. Es werden sowohl Einzelgespräche als auch Gruppenstunden angeboten, in denen Themen rund um Menstruation,

Verhütung und Frauengesundheit besprochen werden. Die Gespräche werden (anonymisiert) durch die Angestellten dokumentiert.

Bisherige Ergebnisse

Insgesamt wird das Angebot von den Mädchen sehr gut aufgenommen, da sie dort in vertrauter Atmosphäre die Gelegenheit erhalten, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Als Teil der Gruppenstunden bietet eine professionelle Hilfssozialarbeiterin Kurse zu den Themen Menstruation, Frauengesundheit, sexuelle Aufklärung, Familienplanung, HIV-Prävention, frühe Heirat, Jungfräulichkeitstests und persönliche Hygiene an. Die Kurse finden bei Bedarf täglich statt. Weitere Themen sind Schwangerschaft, Drogen und Alkoholmissbrauch, Armut und die Bedeutung einer guten Ausbildung. Die Kurse werden dokumentiert und von der Hilfssozialarbeiterin evaluiert.



Foto: Justice Mashigo, 2017/2018

Die Hilfssozialarbeiterin ist des Weiteren verantwortlich, das gesamte Programm rund um die Damenbinden zu leiten und an Schulen sowie bei Gemeindetreffen zu bewerben. Die Mädchen, die bereits am Programm teilnehmen, dienen zudem als Multiplikatorinnen, um andere zur Teilnahme zu motivieren. Aktuell erhalten 35 Mädchen regelmäßig Damenbinden. Ziel ist es, 55 Mädchen zu erreichen.

Die Ergebnisse des Programms werden durch Befragung und Beobachtung der Mädchen im Rahmen der Hausbesuche durch die Kinderbetreuerinnen sowie durch Gespräche mit den Schulleitungen überwacht und an die zuständige Sozialarbeiterin kommuniziert. So konnte seit Programmstart Anfang dieses Jahres bereits beobachtet werden, dass die Anzahl an Fehltagen der teilnehmenden Mädchen gesenkt werden konnte.



Foto: Justice Mashigo, 2017/2018